

Schritt für Schritt zu einem schöneren „Willi“

Aktionstag zur Neugestaltung des Platzes fand viel Resonanz – Einweihung der neuen Sitzecke und des öffentlichen Planungsraums

Von Marie Böhm

Weststadt. „Der Wilhelmsplatz ist der Mittelpunkt des Stadtteils.“ Die meisten Bewohner der Weststadt würden Lutz Hager wahrscheinlich zustimmen. Aber genau dieser Mittelpunkt lässt noch einiges zu wünschen übrig. Deswegen haben sich mehrere Anwohner vor einem knappen Jahr zusammengetan, um sich für eine Neugestaltung des Platzes einzusetzen. Das Aktionsbündnis „Schöner Willi“ hat auch schon viel erreicht. Neben neuen Bänken, Fahrradständern und Tischen wurde Ende Oktober auch eine neue Palettensitzbank eingeweiht – passend zum Aktionstag „Schöner Willi“. Abgesehen davon wurde auch das vom Verein „Urban Innovation“ entwickelte Verfahren des öffentlichen Planungsraums offiziell vorgestellt. Schritt für Schritt sollen neue Projekte am und um den Platz entstehen – und die Bewohner der Weststadt sollen selbst Ideen und Meinungen einbringen.

„Es ist wichtig, dass wir nicht nur ein Standardverfahren haben, sondern dass es unser eigenes ist“, erklärt Hager. Als einer der Hauptagierenden des Bündnisses organisierte er den Aktionstag mit: „Wir wollen die Umgebung in die Neugestaltung miteinbeziehen.“ Der Wilhelmsplatz werde von sehr vielen unterschiedlichen Leuten auf genauso unterschiedliche Weisen genutzt. Es gebe Senioren, die sich zum Plaudern treffen. Junge Familien, die ihre Kinder spielen ließen. „Die Ärzte und Pfleger aus dem St. Josefskrankenhaus verbringen hier ihre Mittagspausen.“ Und für all diese Menschen solle nun ein attraktiverer Sammelpunkt geschaffen werden.

Die Aktion zum Ideen und Meinungen sammeln kam gut an, die Teilnehmer hinterließen auf den dafür vorgesehenen Pinnwänden begeistert ihre Ideen. „Sitzmöbel mit integrierter Begrünung“, wünscht sich jemand zum Beispiel. Eine andere Person fände einen Bouleplatz schön. Ein von Kinderhand gezeichnetes Bildchen einer Schaukel ist neben vielen anderen Wünschen an eine Karte des Platzes geheftet.



Der Wilhelmsplatz hat noch Potenzial: Eine Sitzgruppe aus Palettensitzen ist nur eine der Verbesserungen, die Albrecht Kern, Christina West, Lutz Hager, Thomas Röhl, Heidi Flassak und Marlen Pankonin (v.l.) umsetzen. Foto: Philipp Roth

Es gab viel Lob, aber auch Kritik für die neuen Pläne, besonders vonseiten der Anwohner. Susanne Jung-Fromm wohnt zum Beispiel direkt am Platz und ist besorgt, die neuen Pläne könnten die nächtlichen Probleme der Lärmbelastung und des Vandalismus schlimmer machen: „Klar gehört der Platz tagsüber allen und das Kindergewusel gehört auch dazu. Das kann schon mal lauter werden.“ Aber nachts sei es etwas anderes. Hier kämen immer wieder Leute mit Lautsprecherboxen her, die betrunken überall Müll hinterließen. „Wir können nachts manchmal nicht schlafen, weil es so laut ist. Und kaum jemand benutzt die Toilette am Platz, wir finden immer wie-

der Exkremente in unseren Vorgärten.“ Hager betont: „Uns ist es wichtig, dass auch diese Stimmen gehört werden.“ Man könne nur gezielt nach Lösungen suchen, wenn es einen guten Austausch gebe. Vielleicht könne man zum Beispiel dafür sorgen, dass Sitzmöglichkeiten nachts weggeräumt würden oder dass nachts die Beleuchtung ausgeschaltet werde. Zumindest eine kostenlose öffentliche Toilette fände auch Jung-Fromm gut.

Die Menschen haben nun noch einige Wochen Zeit, Stimmzettel abzugeben – „danach können wir auswerten, welches Projekt als erstes in Angriff genommen wird“, sagt Marlen Pankonin, Vorsitzende des Stadtteilvereins.

Man stehe zudem im Austausch mit der Stadt, erklärt Hager. „Wir versuchen, auf der Ebene der Kommunalpolitik genauso zu agieren wie in der Verwaltung des Stadtteils.“ Das klappe auch ganz gut, das Bündnis hoffe, mit der nächsten Präsentation mehr Unterstützung von der Stadt zu bekommen. Bisher gibt es allerdings noch keine finanzielle Unterstützung. Die geplanten neuen Bücherregale und die schön gestaltete Sandsteinbank sollen durch Spenden finanziert werden. Beides findet Zuspruch von den Anwesenden. Das bisherige Regal sei zu alt und überlastet und die neue Bank biete nicht eine viel bessere Sitzgelegenheit.

St. Martin besucht die Stadtteile

Alternativveranstaltungen zum ausgefallenen großen Umzug

Heidelberg. (sle) Da der große Martinsumzug auch in diesem Jahr pandemiebedingt ausfallen muss, veranstalten einzelne Stadtteile alternative Aktionen. Außerdem wird St. Martin mit seinem Pferd durch Ziegelhausen sowie Rohrbach reiten, die bunten Laternen der Anwohner bewundern und natürlich auch die beliebten Martinsmännchen verteilen – natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln.

> **Schlierbach:** St. Martin verteilt am Mittwoch, 10. November, ab 17 Uhr am Wolfsbrunnen Martinsmännchen an die sich klassenweise treffenden Grundschulklassen.

> **Altstadt:** Der Stadtteilverein Alt-Heidelberg spendet auch in diesem Jahr wieder rund 400 Martinsmännchen, die am Donnerstag, 11. November, an die Kinder und Erzieherinnen und Erzieher der Kapellengemeinde von St. Christophorus, an die städtischen Kindertagesstätten im Klingenteich und in der Kanzleigasse verteilt werden. Auch die ersten und zweiten Klassen der Friedrich-Ebert-Grundschule sowie das Lehrpersonal dürfen sich über ein Männchen freuen.

> **Emmertsgrund:** Ein kostümierter St. Martin stattet den Kindern der Grundschule sowie den beiden Kitas der Emmertsgrundpassage am Donnerstag, 11. November, und am Freitag, 12. November, mit rund 650 Martinsmännchen im Gepäck einen Besuch ab. Auch die Kinder der neuen Forum-Kita und der Kita am Buchwaldweg dürfen sich an diesen beiden Tagen über ein eigenes „Männle“ freuen.

> **Rohrbach:** Ein kleiner Zug bestehend aus St. Martin auf seinem Pferd, dem Musikzug und einer Delegation aus Mitgliedern des Stadtteilvereins wird am Donnerstag, 11. November, durch Rohrbach ziehen, Martinslieder singen und Martinsmännchen verteilen. Kinder, Eltern und sonstige Neugierige sind dazu eingeladen, am Straßenrand zu stehen oder aus den Fenstern zu blicken und sich den vorbeilaufenden Zug anzuschauen. Aus Infektionsschutzgründen dürfen die Anwohner nicht beim Zug mitlaufen. Der Zug startet um 17 Uhr zwischen Lidl und Bethanien-Lindenhof, wird dann die Heinrich-Fuchs-Straße entlangführen. Über Rohrbach Markt und die Römerstraße geht es dann die Rathausstraße hinauf, bevor der Zug am Kerweplatz endet. Die große Abschlussveranstaltung muss in diesem Jahr pandemiebedingt leider ausfallen.

> **Wieblingen:** Der Stadtteilverein Wieblingen plant am Samstag, 13. November, einen „umgekehrten“ Martinszug, bei dem die Kinder mit ihren Laternen am Straßenrand stehen und dort von Helfern des Stadtteilvereins ihre Martinsmännchen überreicht bekommen. Los geht es um 17 Uhr am Lobdengauplatz, der Zug wird anschließend über den Dammweg, den Grenzhöfer Weg und den Schwabenheimer Weg bis in den Sandhofer Weg ziehen.

> **Ziegelhausen:** Die örtliche Kolpingfamilie führt am Sonntag, 14. November, wieder einen kleinen St. Martinszug in Ziegelhausen durch. Los geht es um 17.15 Uhr in der Peterstaler Straße, Ecke Rainweg, der Umzug endet an der Abzweigung von der Peterstaler Straße zum Mühlamm. Aufgrund der aktuellen Corona-Verordnung dürfen die Kinder den Zug nicht begleiten, sie sind jedoch eingeladen, mit ihren Laternen vom Straßenrand aus zuzusehen – und natürlich auch ein Martinsmännchen entgegenzunehmen.

Aktionen am Volkstrauertag

Gedenken an Opfer von Gewalt

Heidelberg. (sle) Anlässlich des Volkstrauertags wird am Sonntag, 14. November, deutschlandweit der Opfer von Gewalt und Kriegen gedacht. Mit diesem Tag wird Zeit zum Trauern geschaffen und ein Zeichen gegen das Verdrängen und Vergessen gesetzt – auch in den Heidelberger Stadtteilen. Folgende Veranstaltungen sind nach aktuellem Stand geplant:

> **Pfaffengrund:** Samstag, 13. November, 15 Uhr: Gedenken am Gedenkstein an der Evangelischen Auferstehungskirche (Stadtteilverein Pfaffengrund).

> **Wieblingen:** Sonntag, 14. November, 10 Uhr: Feierstunde auf dem Platz vor der katholischen Kirche St. Bartholomäus (Stadtteilverein Wieblingen).

> **Handschuhshaus:** Sonntag, 14. November, 11.15 Uhr: Traditionelle Gedenkfeier auf dem Platz hinter der Tiefburg am Mahmal (Stadtteilverein Handschuhshaus).

> **Rohrbach:** Sonntag, 14. November, 11.15 Uhr: Kleiner Zug von der Rathausstraße zum Friedhof mit anschließendem Gedenken (Stadtteilverein Rohrbach).

Ihr Steckenpferd war stets die Tanzjugend

Wieblingerin Ilse Erbe bekam die Bürgerplakette – Engagement vor allem im Carneval-Club Blau-Weiß

Wieblingen. (pop) Wenn man mit der Wieblingerin Ilse Erbe darüber spricht, weshalb sie nun von der Stadt mit der Bürgerplakette ausgezeichnet wurde, dann muss man zwangsläufig tief in die Geschichte des Fastnachtsvereins Heidelberger Carneval-Club Blau-Weiß (HCC) eintauchen.

In diesem Verein, so die Begründung für die Vergabe der Bürgerplakette, engagiere sie sich seit 1977. Zwar sei sie auch im Vorstand aktiv gewesen. Doch „ihr Steckenpferd war stets die Tanzjugend, die mit ihrer Hilfe zahlreiche sportliche Erfolge errungen hat“. Bis heute sei sie in der Tanzsportabteilung aktiv und kümmere sich um alle Anliegen. Zudem bringe sich Ilse Erbe über die Vereins-



Das Engagement der Fastnachterin Ilse Erbe wurde mit der städtischen Bürgerplakette gewürdigt. Foto: pop

IM BLICKPUNKT

grenzen hinaus ein, etwa beim Lebendigen Neckar oder bei Stadtfesttagen. Deshalb stehen auf der Geehrtenliste hinter ihrem Namen auch gleich zwei Stadtteile: Wieblingen und Kirchheim. In der Tat war der HCC in Vor-Corona-Zeiten stets mit einem großen Stand auf der Kirchheimer Kerwe präsent.

Dass sie für ihr Engagement nun die Bürgerplakette in Empfang nehmen durfte, nimmt sie zum Anlass für ein Dankeschön: „Ich habe mich wirklich riesig gefreut, das ist etwas Außergewöhnliches und eine große Ehre für mich!“ Zugleich möchte sie aber auch festhalten, dass die ihr verliehene Bürgerplakette ebenso eine Anerkennung für alle Ehrenamtlichen sei, die sich in der Heidelberger Fastnacht engagieren.

Zur Fastnacht stieß Ilse Erbe, die am 28. August 1947 in Bad Rappenau zur Welt kam, durch einen reinen Zufall: Im Haus

ihrer Schwiegermutter in Wieblingen, dem eigentlichen Heimatstadtteil ihrer Familie, wohnte eine junge Frau, die 1977 eine HCC-Tanzgarde ins Leben rief. Diese fragte Ilse Erbe, ob denn nicht ihre beiden Töchter Gabi und Sabine in dieser Garde mitmachen wollen. Beide wollten, woraufhin deren Mutter im HCC-Damenelferrat aktiv wurde. Danach arbeitete sie bei HCC-Veranstaltungen in der Küche, sorgte für schöne Dekorationen, brachte sich im Damenballett und im Vergnügungsausschuss ein, betreute und trainierte die Minigarde, nähte Showtanzkostüme und fungierte im Vorstand als Schriftführerin und Schatzmeisterin.

Für die gelernte Chemielaborantin war dies alles eine Selbstverständlichkeit. Und das ist bis heute so. Denn Ilse Erbe geht weiterhin vor HCC-Veranstaltungen auf Einkaufstour beim Bäcker, Metzger und im Großhandel. Und irgendwie hat man es dabei immer mit einer Familienangelegenheit zu tun. „Wir sind alle Karnevalisten.“ Tochter Gabi engagiert sich als Schriftführerin im HCC-Vorstand. Und deren Tochter Julia wiederum – eines von vier Enkelkindern – wurde bei der Aktion „Jugend in die Bütt!“ zur Deutschen Meisterin gekrönt.

Große Pläne fürs neue Jahr

Stadtteilverein Bahnstadt traf sich zur Jahreshauptversammlung

Bahnstadt. (sle) Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteilvereins Bahnstadt im vergangenen Jahr pandemiebedingt recht rar ausfielen, gab es bei der Jahreshauptversammlung Ende Oktober doch einiges zu berichten: Neben dem Themenabend über die Erfahrungen aus dem klimaschonenden Stadtteil Bahnstadt und der Vorstellung der Studie „Energetische Betriebsoptimierung Bahnstadt“, wurden auch die Aktionen „warmes Essen“ sowie eine Umfrage zur Gestaltung der Promenadenmauer durchgeführt.

Zudem traf man sich im Chor, beim Spieletreff oder bei gemeinsamen Wanderungen und zum Grillen. Die Vermietung der Räume des Bürgerhauses unter den regulären Hygienebedingungen funktionierte wider Erwarten sehr gut, zudem bringt das neue Café Del Mundo im Bürgerhaus zusätzlichen Schwung in

die Bahnstadt. Im neuen Jahr sollen unter den geltenden Hygienebestimmungen wieder mehr Aktionen wie die Bahnstadt Livekonzerte, das Stadtteilfrühstück oder Kreativ-Treffen angeboten werden.

Das Team des Vereins, bestehend aus Ursula Reichenbach und Mihai Doicescu, hält immer montags und donnerstags im Büro die Stellung. Dieter Bartmann wurde zum neuen Schatzmeister bestimmt. Im kommenden Jahr wird zudem der Vorstand des mehr als 500 Mitglieder zählenden Stadtteilvereins neu gewählt. Eine Strategietagung, moderiert von Petra Eggenesperger, ist für Januar angesetzt, weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite des Stadtteilvereins unter www.bahnstadtverein.de. Alle interessierten Mitglieder sind eingeladen, sich einzubringen und das Treffen aktiv mitzugestalten.



Unter der Leitung von Heike Rompelberg fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Bahnstadt im Saal des Bürgerhauses statt. Foto: zg

Grüne stellen Starkregen-Pläne vor

Ziegelhausen. (sle) Die Stadt hat für alle von Starkregen-Ereignissen gefährdeten Stadtteile Maßnahmen entwickelt, die derzeit in den Bezirksbeiräten vorgestellt werden. Die Grüne-Gemeinderatsfraktion lädt im Vorfeld zu einer Begehung ein. Am Beispiel Ziegelhausen stellen der grüne Bürgermeister für Klima-, Umweltschutz und Mobilität Raoul Schmidt-Lamontain, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ursula Röper und Stadtrat Sahin Karaaslan das Starkregen-Management der Stadt vor.

Exemplarisch zeigen sie die Gefahrenpotenziale und erläutern mögliche Gegenmaßnahmen. Treffpunkt für die Begehung ist am Freitag, 12. November, um 15.30 Uhr auf dem Parkplatz Steinbachhalle in Ziegelhausen. Vor Ort ist die aktuelle Corona-Verordnung zu beachten, bei starkem Regen muss die Begehung ausfallen.